

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,  
Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Danke das Sie mir heute Abend als Vertreter der „BI gegen Windräder in unserem Stadtwald“ das Rederecht eingeräumt haben. Mein Name ist Jörg Vogel und ich wohne seit 17 Jahren in Mengerschinghausen.

Vorab - ich verstehe, dass das Leben für Sie als Stadtverordneter seit dem Frühjahr dieses Jahres nicht leichter geworden ist. Ich habe auch verstanden, dass einige unter ihnen sich sogar durch gewisse Pauschalierungen angegriffen gefühlt haben. Das war nicht meine Absicht.

Ich denke, jeder hier im Saal hat zunächst seine ganz persönliche Motivation, für oder gegen die geplante Windvorrangfläche im Stadtwald zu sein. Im Verlaufe unserer Entscheidungsfindungen zählt dann besonders die Offenheit für Ansichten und Einsichten anderer, welche am Ende ein abgerundetes Bild ergibt.

Heute Abend sind Sie aufgefordert, nach dem Bürgerentscheid am 7. November nochmals über Ihren Beschluss vom 6. Mai dieses Jahres abzustimmen.

Schauen wir kurz zurück:

- Wir haben im April nach Offenlegung erster Bilder und der Darstellung der Dimensionen des Projekts einen sehr heftigen Bürgerprotest erlebt. Dieser Protest kam und kommt nicht aus Randgruppen, sondern aus der Mitte unserer Gesellschaft!
- Der Ortsbeirat Mengerschinghausen hat sich gegen die weitere Planung ausgesprochen!
- Wir haben am 31. Mai eine spannende öffentliche Bürgerversammlung mit für und wider zum „Windkraftprojekt der Stadt“ gesehen.
- Wir haben erlebt, wie die Mehrheit der Bad Arolser Bürger sich beim Bürgerentscheid gegen die Beantragung der Windvorrangflächen ausgesprochen haben.
- Wir haben auch viel Pressewirbel erlebt – dies hat dem einen oder anderen mal mehr oder weniger gefallen, aber es ist nun mal das diesjährige Thema mit oberster Priorität für die Bürger unserer Stadt!

Der Ball ist nun zurück in Ihren Händen.

Im Vordergrund Ihrer Entscheidungen steht immer das Wohl der Bürger unserer Stadt. Was bewirkt Ihre Entscheidung FÜR die Windvorrangflächen?

Folgendes dürfte Ihnen allen heute Abend klar sein: Sie stehen vor einer richtungsweisenden Entscheidung für unsere Stadt.

Schauen wir auf die Außenwirkung:

- Bei Umsetzung der in dieser Dimension geplanten Windkraftanlagen dürfte eines meiner Meinung nach klar sein – dies würde von außen als ein Schildbürgerstreich gesehen, der unser Landschaftsbild vor unserer Haustür maßgeblich zu verschandeln droht.
- Wie kann man sehenden Auges seine eigenen Lebensbedingungen dermaßen verschlechtern?
- Der negative Einfluss nimmt wohl mit dem Quadrat der Entfernung ab, trotzdem bitte ich Sie, noch einmal „von außen“ auf unsere Stadt zu schauen.

Die Innenwirkung ist aber noch um einiges bedeutsamer:

- Unsere Stadt wird über Jahre oder Jahrzehnte unter den Folgen der Bebauung leiden.
- Bei nahezu 1.000 Häusern und Wohnungen im Bereich von unter 2000 m Entfernung zu den geplanten übergroßen WKAs muss man von ganz vielen „Betroffenen“ sprechen. Über 80% stimmten in Mengerinhausen gegen das Projekt. Sind diese beachtet und gewürdigt worden?
- Der absehbare Riss in der Bevölkerung, und besonders zwischen den Mengerinhäusern und der Kernstadt, wird sich Jahr für Jahr vertiefen!

Wofür also das Ganze?

Bei allem was Sie als gewählte Vertreter in diesem Parlament entscheiden, muß für Sie nach Abwägung aller Fakten und unter Rücksichtnahme auf Ihre Mitbürger immer die Gesamtbilanz aller Werte aufgehen.

Sie fragen sich: Schaffe ich mit meiner Entscheidung einen Mehrwert für das Gemeinwohl? Was muss ich und meine Mitbürger dafür opfern?

Hier ist meine Werte-Rechnung – und die sieht ganz anders aus als die bis heute propagierten Einnahmen des Investors und des Magistrats.

- Heute werden immer noch aktuell Einnahmen vom 28 Mio Euro für 25 Jahre beziffert. Ist die Rechnung glaubwürdig? Wir sind uns doch nun sicher einig, dass aus diesem Windkraftprojekt nur geringe oder gar keine Gewerbesteuer-einnahmen fließen werden. Richtig?
- Pachteinahmen: Die bisherigen Einwände der Träger öffentlicher Belange sind groß. Eine große Windvorrangfläche mit signifikanten Pachteinahmen trifft in der Bad Arolser Bevölkerung wie auch in den anliegenden Gemeinden (Twistetal) und wie auch bei den Naturschutzverbänden auf Ablehnung. Richtig?
- Wenn Sie nun auch die Gesamtbilanz aller Werte im Auge behalten – Sie wissen oder zumindest fühlen es selbst, dass viele Immobilien in Anlagenähe einen Wertverlust erleiden, manche sogar beinahe unverkäuflich werden. Glauben Sie mir, eine befreundeter Makler hat mir für mein Haus einen Abschlag von ca.50.000 Euro genannt. Das Haus ist ein wichtiger Teil meiner Alterssicherung! Hier stehen nun aber allein auf der Feldflosse 268 Häuser und Wohnungen, die bei 20% Wertverlust eine Vernichtung von ca. 10 Millionen Euro bedeuten!

- Unsere neue Bürger aus Paris, die Familie Belz, jetzt wohnhaft in der Großen Allee, wäre bei Existenz der übergroßen Windkraftanlagen nicht nach Bad Arolsen gezogen. Ist das nicht mehr als nur ein Indiz für echten Werteverlust für unserer gesamten Stadt?
- Sollten Sie also wirklich das Projekt in heutiger Form weiter vorantreiben, dann rechnen Sie bitte also auch mit Klagen und Gerichtskosten und fortwährenden Ärger, über viele Jahre!

In Anbetracht dieser sehr bedenklichen finanziellen Gesamtbilanz - wollen Sie weiterhin daran festhalten, diesen Stadtwald an Aufsteller von WKAs zu verpachten?

Und - Ist Ihnen klar, dass ein potenzieller Investor auf einer durch Stadt und RP ausgewiesenen Windvorrangfläche ein einklagbares Recht auf Bebauung hat? Dass somit die spätere Bebauung gegebenenfalls nicht im Stadtparlament sondern vor einem Verwaltungsgericht entschieden wird?

Jetzt mal Hand aufs Herz:

1. das Projekt geht in der finanziellen Wertebilanz nicht auf.
2. Die Mehrheit der Bad Arolser Bürger und fast alle Meengeringhäuser haben Ihnen beim Bürgerentscheid eine klare Aussage mitgegeben – „Wir wollen das Projekt nicht!“

Sie sollten als Stadtverordnete so ein maßgebliche Veränderung der Lebensumstände in unserer Stadt mit gutem Gewissen vor sich selbst und anderen verantworten können.

Sie können diese Entscheidung nicht auf andere Instanzen schieben – Mit Ihrer willentlichen Planung einer Windvorrangfläche entscheiden Sie sich persönlich, hier und heute, und abschließend!

Sie gehen weiterhin mit ihrer eventuellen Zustimmung heute eine über Ihr Mandat hinausgehende Verpflichtung gegenüber den betroffenen, und damit *allen* Bürgern ein, den Schaden zu begrenzen und sich für ihre Entscheidung zu verantworten.

Jetzt aber appelliere ich an Sie, heute Abend den Beschluss vom 6. Mai nicht zu bestätigen. In der heutigen Situation können Sie zum Wohle der Bürger nur mit Nein stimmen oder sich enthalten.

Geben Sie unserer Gemeinde Zeit, ein mehrheitsfähiges Konzept mit breiter Akzeptanzmöglichkeit vorzulegen, um damit unsere Stadt zusammenzuhalten, im Sinne und zum Wohl aller Bürger.

Verschieben Sie Ihre Beschlussfassung auf einen Termin nach die Kommunalwahl im März – und gehen Sie dann mit einem neuem Konzept voran welches das Potential hat, eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung zu finden.

Ich danke Ihnen.